

Rainer Hartmann

## 8 Kolonialerbe und Tourismus in den ehemaligen deutschen Kolonien Namibia und Tansania

**Zusammenfassung:** Koloniales Kulturerbe spielt in der Identitätsbildung der postkolonialen Zeit immer eine ambivalente Rolle und ist somit auch in Hinblick auf eine touristische Inwertsetzung<sup>1</sup> durch Heterogenität und Dissonanz geprägt. Das stellt für postkoloniale Gesellschaften eine besondere Herausforderung dar. Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob koloniales Erbe überhaupt geeignet ist, adäquat für den Tourismus in Wert gesetzt zu werden und wenn ja, wie mit Dissonanzen umgegangen werden kann. Auf Basis von Marktanalysen in Namibia und Tansania sollen Hinweise für eine nachhaltige Vermarktung (vgl. Hartmann 2018, S. 68 ff.) gegeben werden. Im Ergebnis konnte bestätigt werden, dass bauliche oder auch intangible Elemente der Kolonialzeit schwierige oder sogar unerwünschte Objekte darstellen. Ohnehin ist deren Potenzial als nur sehr gering einzustufen. Vor diesem Hintergrund ist eine touristische Inwertsetzung des deutschen Kolonialerbes in Namibia und Tansania kaum oder nur mit allerhöchster Sensibilität zu tolerieren. Die Beziehung zwischen der postkolonialen Welt des Tourismus und den Touristen aus der ehemaligen Kolonialmacht darf niemals durch Unterwürfigkeit und bedingungslose Wunscherfüllung geprägt sein. Zudem ist immer die Perspektive der von der Kolonialisierung Betroffenen zu integrieren.

**Schlagwörter:** deutsches Kolonialerbe, Namibia, Tansania, Kulturerbe, ambivalente Wahrnehmung, Dissonanz

### 8.1 Koloniales Erbe und Tourismus

In zahlreichen ehemaligen Kolonien existieren bis heute Kulturerbestätten, die aufgrund von negativen Ereignissen in der Kolonialgeschichte, wie z. B. Unterdrückung und Vertreibung indigener Bevölkerungsgruppen, Kriegen und/oder Landraub, historisch belastet sind und daher in der Identitätsbildung der postkolonialen Zeit eine ambivalente Rolle spielen. Das gilt auch für das Branding und die Vermarktung dieser Länder bzw. Orte als touristische Destinationen. Zudem herrschen vonseiten der Touristen sehr unterschiedliche Images von den ehemaligen Kolonien vor. Die Ambivalenz in der Wahrnehmung des kolonialen Kulturerbes stellt sich somit auch als ein Problem der interkulturellen Kommunikation dar. Rodrian (2009, S. 91) konstatiert:

---

<sup>1</sup> Inwertsetzung wird in diesem Beitrag nicht als bloße Kommodifizierung bzw. Kommerzialisierung verstanden, sondern auch als Prozess der Nutzung des kolonialen Erbes zur Identitätsbildung bzw. als Gegenstand für Bildungszwecke und die historische Aufarbeitung des Kolonialismus.